

Was ist falsch an Gottes Zeitlinie? - Teil 3

Eine Bibelstudie von Pastor Riley vom 14. Januar 2012 mit ausdrücklicher Genehmigung zum Übersetzen und Veröffentlichern

Psalm 14

Er hat mit dem Jahr **1914** zu tun. Jeder wahre Gläubige, der sich ernsthaft mit dem „Judentum“ beschäftigt hat, weiß, dass ein jüdischer Junge im Alter von 13 Jahren seine „Bar Mitzvah“ hat. Bei diesem jüdischen Ritual wird dem Jugendlichen die Verantwortung für sein weiteres geistliches Leben übertragen, obwohl er noch nicht das Alter hat, als Lehrer oder Leiter einer Synagoge zu dienen. Das darf er erst ab dem 30. Lebensjahr.

Psalm 14, Vers 1

Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« Sie handeln verderblich, und abscheulich ist ihr Tun; da ist keiner, der Gutes tut.

Angesichts dieser jüdischen Tradition ist es interessant, die obigen Worte zu lesen. Denn die erste Frage, die jeder Jugendliche nach Empfang seiner „Bar Mitzvah“ gestellt bekommt, lautet, ob Gott real oder nur „symbolisch“ ist. Jeder Jugendliche dieser Welt, ob Jude oder Nichtjude, hat sich diese Frage schon einmal gestellt oder wird es irgendwann tun: „*Ist Gott real?*“ Es geht aber nicht nur darum, ob Gott real ist, sondern ob Er der große König ist, der Seine Schöpfung regiert.

Psalm 14, Verse 2-7

2Der HERR schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob es einen Verständigen gibt, einen, der nach Gott fragt. 3Sie sind alle

abgewichen, allesamt verdorben; es gibt keinen, der Gutes tut, auch nicht einen Einzigen! 4 Haben denn die Übeltäter keine Einsicht, die Mein Volk verschlingen, als äßen sie Brot? Den HERRN rufen sie nicht an. 5 Dann erschrecken sie furchtbar, weil Gott bei dem Geschlecht der Gerechten ist! 6 Wollt ihr das Vorhaben des Elenden zuschanden machen, obwohl der HERR seine Zuflucht ist? 7 Ach, dass aus Zion die Rettung für Israel käme! Wenn der HERR das Geschick Seines Volkes wendet, wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein!

Psalm 2, Verse 4-12

4 Der im Himmel thront, lacht; der HERR spottet über sie. 5 Dann wird Er zu ihnen reden in Seinem Zorn und sie schrecken mit Seinem Grimm: 6 »ICH habe Meinen König eingesetzt auf Zion, Meinem heiligen Berg!« — 7 ICH will den Ratschluss des HERRN verkünden; Er hat zu mir gesagt: »Du bist Mein Sohn, heute habe ICH dich gezeugt. 8 Erbitte von Mir, so will ICH dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum. 9 Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!« 10 So nehmt nun Verstand an, ihr Könige, und lasst euch warnen, ihr Richter der Erde! 11 Dient dem HERRN mit Furcht und frohlockt mit Zittern. 12 Küsst den Sohn, damit Er nicht zornig wird und ihr nicht umkommt auf dem Weg; denn wie leicht kann Sein Zorn entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei Ihm!

Nur „der Narr“ versäumt es, diese erste wichtige, grundsätzliche Wahrheit über das Leben zu lernen.

Leider gab es drei Juden, die sich weigerten, diese Weisheit zu lernen oder zu glauben. Es war im Jahr 1914, als die Kommunistische Partei organisiert wurde, wobei Gottes Wort abgelehnt und die verdorbenen Lehren von Karl

Marx, einem hartherzigen, halsstarrigen ungläubigen Juden geschluckt wurde. Zwei der „Gründungsmitglieder“ der Kommunistischen Partei in diesem Jahr waren Josef Stalin und Vladimir Lenin. Beide waren jüdische Abtrünnige. Nur 3 Jahre später, im Jahr 1917 war die Kommunistische Partei stark genug geworden, um den russischen Zaren zu stürzen und die erste Regierung in der Menschheitsgeschichte zu etablieren, deren offizielle Politik der „ATHEISMUS“ war.

Der erste kommunistische Regent des „atheistischen Russlands“ war Vladimir Lenin, aber er konnte sich nicht lange an der Macht halten. Josef Stalin riss sie dann an sich, indem er seinen Konkurrenten [*eine der „Tugenden“ des Kommunismus ... ??*] ermordete. Stalin regierte daraufhin mit „eiserner Hand“ über Russland und die Satellitennationen, die Russland bis zu seinem Tod im Jahr 1953 erobert hatte. Bitte beachtet, dass nur die **Psalmen 14** und **53** mit den Worten beginnen:

Psalm 53, Vers 2

Der Narr spricht in seinem Herzen: »Es gibt keinen Gott!« Sie handeln verderblich und begehen abscheulichen Frevel; da ist keiner, der Gutes tut.

Der **Psalm 14** weist auf das Jahr 1914 hin, in welchem die Kommunistische Partei mit Josef Stalin gegründet wurde, und der **Psalm 53** auf das Todesjahr von Josef Stalin, einem unbußfertigen, ungläubigen, mörderischen und blasphemischen „**Narren**“. Ist es nur purer „Zufall“, dass diese beiden **Psalmen** mit genau dem Jahr in Verbindung stehen, in denen Josef Stalin erstmals auf der Weltbühne in Erscheinung trat und dem Jahr, in dem er starb und **IN DIE HÖLLE GING ...??**

Psalm 14:2-3 zeigt auf, dass der HERR keine dieser schlimmen Verbrechen

übersehen hat, welche die Kommunisten und ihre bösen Kumpanen, die Boschewisten, begangen haben. Bei den Historikern besteht kein Zweifel daran, dass dazu die Aufhetzung zum 1. Weltkrieg im Jahr 1914 gehört hat. Es ist sicher, dass die Kommunisten die „Pogrome“ (= Ausschreitungen gegenüber den Juden) in Russland verübt haben, die exakt in **Psalm 14:4** beschrieben werden. Sie waren so schrecklich, dass sie die Sehnsucht in den Herzen der Juden in Europa geweckt haben, in ihre alte „Heimat“ zurückzukehren, wie in **Psalm 14:7** beschrieben.

Psalm 17

Er steht mit dem Jahr **1917** in Verbindung. Beachtet, dass sich die Jahre im jüdischen Kalender mit denen im nichtjüdischen ÜBERSCHNEIDEN. Das bedeutet, dass die Einzelheiten von einigen Ereignissen, welche prophetisch das jüdische Volk betreffen, mit dem Psalm in Verbindung stehen, in denen sie tatsächlich passierten und ebenso mit dem Psalm, der dem Jahr entspricht, was darauf folgt.

Jeder, der die Prophetie der Bibel kennt, weiß, was 1917 mit dem jüdischen Volk geschah. In diesem Jahr endete der Erste Weltkrieg für den Nahen Osten (in Europa erst im Jahr 1918). Dieser Krieg wurde beendet, als General Allenby, der britische General der die Alliierten-Streitkräfte befehligte, die Türken aus dem Land „Palästina“ vertrieb, wie das Heilige Land damals genannt wurde und so dem türkischen Ottomanischen Reich ein Ende setzte. Die heilige Stadt Jerusalem, die alte Hauptstadt des jüdischen Volkes, wurde in dieser Zeit aus den Händen der türkischen Streitkräfte befreit, was durch die unsichtbare Hand des allmächtigen Gottes geschah. Ich MUSSTE diese Wahrheit heute all jenen mitteilen, die nicht über die Umstände der Befreiung Jerusalems von den Türken im Jahr 1917 Bescheid

wissen.

Die letzte Kampagne der Alliierten unter dem Kommando von General Allenby im Jahr 1917 durchkämmte Nordafrika bis hin zum Mittleren Osten, wobei die sich dort zurückgezogen habenden türkischen Streitkräfte nach Norden getrieben wurden. Die Alliierten zogen durch die Sinai-Halbinsel in den Nahen Osten ein und betraten das Heilige Land. Die türkischen Streitkräfte wurden zurückgedrängt und befanden sich schließlich allesamt in Jerusalem. In ihren Schützengräben schworen sie „Allah“, dass sie sich nicht weiter zurückdrängen lassen, sondern die Heilige Stadt mit ihrem Blut selbst bis auf den letzten Mann verteidigen würden.

Gerade einmal 2 Wochen zuvor hatte Allenbys Alliierten-Kommandant 2 Flugzeuge bekommen, die aber noch unmontiert und in Containern verschlossen waren. Im Jahr 1917 waren Flugzeuge noch etwas völlig Ungewöhnliches. Diese beiden Flugzeuge waren zu General Allenby zusammen mit den Piloten und den Mechanikern geschickt worden, damit Letztere sie montierten. Diese Flugzeuge sollten dazu dienen, auszuspionieren, wo sich die feindlichen Streitkräfte gerade auf dem Boden befanden. Bedeutsam an dieser Geschichte ist, dass diese beiden Flugzeuge die ersten waren, die bei einem Krieg zum Einsatz kamen.

Am 6. Dezember 1917 war die Montage dieser beiden Flugzeuge abgeschlossen. Am 7. Dezember 1917 starteten sie zu einem Testflug. Am selben Tag wurde General Allenby berichtet, dass sie flugbereit waren. Er erwartete eine stürmische Schlacht bei der Übernahme der Stadt Jerusalem, weil er davon wusste, dass die türkischen muslimischen Soldaten geschworen hatten, lieber alle bis auf den letzten Mann zu sterben, als Jerusalem aufzugeben.

Am Morgen des 8. Dezember 1917 befahl General Allenby den beiden Piloten, über die Stadt Jerusalem zu fliegen, um genau zu sehen, wo sich dort die Schützengräben der Türken befanden. Gleichzeitig schickte er unter der Flagge des Waffenstillstandes einen Kurier zum Befehlshaber der türkischen Streitkräfte mit der Aufforderung, dass sie sich sofort bedingungslos seinem Kommando unterstellen sollten. Und dann geschahen ZWEI GROSSE WUNDER und das zur selben Zeit.

Wunder Nr. 1

Keines dieser Flugzeuge hatte Auspufftöpfe an seinen Motoren. Beim Bau der alten Flugzeuge mussten sich die Ingenieure noch selbst um den Treibstoff bemühen. Wenn die Maschinen keine Auspufftöpfe hatten, verbrauchten sie mehr Treibstoff als gewöhnlich. An diesem klaren Dezembermorgen im Jahr 1917 flogen diesen beiden Flugzeuge also mit heulenden Motoren über Jerusalem, und dieser Lärm hallte ständig von den Bergen wider und war in der ganzen Stadt zu hören. Das Dröhnen der Motoren war so laut, dass die Leute am Boden ihr eigenes Wort nicht mehr verstehen konnten. Die türkischen Soldaten erschrecken zu Tode! Sie hatten noch niemals zuvor ein Flugzeug gesehen. Sie wussten buchstäblich nicht, was sie da sahen und hörten.

Wunder Nr. 2

Ungefähr zur selben Zeit las der Befehlshaber der türkischen Streitkräfte den Brief des Kuriers von General Allenby mit der Aufforderung, sich sofort zu ergeben und hörte und sah in diesem Moment die Flugzeuge und erschrak fürchterlich.

Was geschah dann? Ich freue mich, dass Ihr Euch das jetzt fragt ...

Die türkischen Streitkräfte hatten noch nie zuvor ein Flugzeug gehört oder gesehen. Da sie Flugzeuge nicht kannten und sehr abergläubisch waren, vermuteten sie, dass es sich bei diesen fliegenden Objekten über ihren Köpfen, die solch einen schrecklichen Lärm machten, „*um Gottes Zornengel*“ handelte. Der Befehlshaber, der nicht wusste, was los war, las darüber hinaus noch einen Brief, der mit „Lord General Allenby“ unterzeichnet war. [*Allenby war von der britischen Monarchie zum „Lord“ erhoben worden.*] Heute weiß jeder, dass „Allah“ der muslimische Begriff für „Gott“ ist. Aber viele wissen nicht, dass „bey“ oder „ben“ auch das muslimische Wort für „Sohn“ ist. Der türkische Befehlshaber vermutete, dass die „*Gottes Zornengel*“ über seinem Kopf flogen und dass „*der HERR, der Sohn Gottes*“, der befehlshabende General der himmlischen Heere, ihm einen Brief gesandt hätte mit der Aufforderung, sich sofort zu ergeben. Könnt Ihr Euch vorstellen, was diese Kette von Ereignissen in den Köpfen und Herzen der türkischen Soldaten und ihres Befehlshabers hervorgerufen hat?

Sie gaben in absoluter Panik ihre Stellungen auf, ließen ihre Waffen, ihren Proviant, einfach alles zurück und rannten schreiend und weinend aus der Stadt Jerusalem und flehten zu „Allah“, dass er ihr Leben bewahren möge. Sie eilten nach Norden, in Richtung Türkei, so schnell, wie ihre Füße und Kamele sie tragen konnten. Bis zum Abend des 9. Dezember 1917 hatten sich die türkischen Streitkräfte völlig aus Jerusalem zurückgezogen, ohne dass von Seiten der Alliierten auch nur ein einziger Schuss fiel. Der 9. Dezember 1917 war der Chanukka-Tag in Israel, der 24. Tag des 9. Monats im jüdischen Kalender; **genau der Tag, an dem Jahrhunderte zuvor die Stadt Jerusalem von den Makkabäern aus den Händen der Syrer befreit wurde.**

Ehre sei Gott!

1917/1918 war dazu noch ein Jubeljahr. Gemäß 5.Mose Kapitel 25 wird in solch einem Jahr die „Freiheit“ ausgerufen, und jeder „kehrt in seinen Besitz zurück“. Das Jubeljahr 1917/1918 markierte in moderner Zeit den Beginn der Rückkehr der Juden in ihre alte Heimat.

Haggai Kapitel 2, Verse 18-19

18“So achtet nun aufmerksam darauf, von diesem Tag an und weiterhin, vom vierundzwanzigsten Tag des neunten Monats an, von dem Tag an, da der Grundstein zum Tempel des HERRN gelegt worden ist, achtet darauf! 19Liegt das Saatgut immer noch im Speicher? Hat auch der Weinstock, der Feigenbaum, der Granatäpfel- und der Ölbaum noch nichts getragen? Von diesem Tag an will ICH segnen!“

Ehre sei Gott!

Zwei Tage später, am 11.Dezember 1917, bestieg General Allenby ein weißes Pferd und ritt zum Jaffa-Tor an der WESTSEITE der Jerusalemer Stadtmauer. Dort stieg er ab und ging durch dieses Tor in die Stadt. Die ständigen Bewohner von Jerusalem liefen auf die Straße, um zu ihm zu eilen, fielen ihm zu Füßen, gelobten ihm Gehorsam und glaubten, dass der Sohn Gottes durch die Straßen ihrer Stadt zog. Ehre sei Gott! Hallelujah! Preiset den HERRN! Was für eine Befreiung! Was für ein Retter ist unser HERR! Möge jeder wahre gläubige Leser Ihm die Ehre geben und Ihn loben und preisen!

Während das manchen Lesern wie eine Reihe von „Zufällen“ vorkommen mag, versichere ich ihnen, dass dies überhaupt nicht der Fall war. Ich scheue

mich nicht zu behaupten, dass diese Geschehnisse alle in Wunder Gottes waren. Wie kann ich mir da so sicher sein? Weil das, was an diesem Tag im Jahr 1917 passiert ist, klar und deutlich 2 600 Jahre zuvor prophezeit worden war.

Jesaja Kapitel 31, Verse 4-5

4Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: „Wie der Löwe [*Großbritannien*] und der junge Löwe [*USA*] über seiner Beute knurrt, wenn man gegen ihn die ganze Menge der Hirten [*die Türken*] zusammenruft, und vor ihrem Geschrei nicht erschrickt, noch vor ihrer Menge sich duckt, so wird auch der HERR der Heerscharen herabkommen, um auf dem Berg Zion und auf dessen Höhe zu kämpfen. 5Wie flatternde Vögel [*die Flugzeuge*], so wird der HERR der Heerscharen Jerusalem beschirmen, ja, beschirmen, und erretten, verschonen und befreien.“

Die Stadt Jerusalem hat an diesem Tag im Jahr 1917 keine Zerstörung erlitten, sondern wurde auf wunderbare Weise befreit und bewahrt, ohne dass ein einziger Schuss abgefeuert wurde. Preist den HERRN!

Aber das ist noch nicht das Ende der Geschichte ...

Psalm 18

Er steht mit dem Jahr 1918 in Zusammenhang. Zu diesem Zeitpunkt sollte dem jüdischen Volk das Heilige Land wieder zurückgegeben werden, da Großbritannien [*England*] wusste, dass die Juden aktiv nach einem nationalen Heimatland suchten, seitdem Theodor Herzl im Jahr 1897 den ersten jüdischen Kongress in Basel/Schweiz veranstaltet hatte. In der Balfour-Erklärung hieß es ausdrücklich, dass die Regierung von

Großbritannien den Fall des jüdischen Volkes erkannte und „begünstigte“. Aber hat Großbritannien den Juden ihre alte Heimat zurückgegeben? Nein! Stattdessen betrog die britische Regierung das jüdische Volk, weil Großbritannien selbst ein Territorium im Mittleren Osten haben wollte. Und dies schien eine günstige Gelegenheit zu sein, es zu erlangen. Der britischen Regierung gelang es, im Nahen Osten ein großes Gebiet unter „britischem Mandat“ zu besetzen. Sie erlaubte den Juden im Jahr 1918 zwar, „legal“ in das Heilige Land zurückzukehren, aber schon ein paar Jahre später erließ sie Gesetze und stellte Regeln auf, in denen die Zahl der Juden begrenzt wurde, die in ihre Heimat zurückkehren durften.

Psalm 17, Verse 8-12

8Behüte mich wie den Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel 9vor den Gottlosen, die mir Gewalt antun wollen, vor meinen Todfeinden, die mich umringen! 10Ihr fettes [Herz] verschließen sie; mit ihrem Mund reden sie übermütig. 11Auf Schritt und Tritt umringen sie uns jetzt; sie haben es darauf abgesehen, uns zu Boden zu strecken. 12Sie gleichen dem Löwen [*Großbritannien*], der zerreißen will, dem Junglöwen [*USA*], der lauert im Versteck.

Es ist NICHT nur purer „Zufall“, dass hier eine Warnung für die Feinde des jüdischen Volkes ausgesprochen wird, wozu auch der britische „Löwe“ und der „Junglöwe“ [*die USA*] zählen. Glaubt Gottes Wort!

Seit langem hat Gottes Volk erkannt, dass in **Psalm 18:1-24** die Rede vom „Leiden des Messias“ ist; aber bedenkt, dass der Rest dieses Psalms über den „triumphierenden Messias“ spricht.

Psalm 18, Verse 25-51

25Darum vergalt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor Seinen Augen. 26Gegen den Gütigen erzeigst du dich gütig, gegen den Rechtschaffenen rechtschaffen, 27gegen den Reinen erzeigst du dich rein, aber dem Hinterlistigen trittst du entgegen!

28Denn du rettetest das elende Volk und erniedrigst die stolzen Augen. 29Ja, du zündest meine Leuchte an; der HERR, mein Gott, macht meine Finsternis licht; 30denn mit dir kann ich gegen Kriegsvolk anrennen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. 31Dieser Gott — Sein Weg ist vollkommen! Das Wort des HERRN ist geläutert; Er ist ein Schild allen, die Ihm vertrauen. 32Denn wer ist Gott außer dem HERRN, und wer ist ein Fels außer unserem Gott? 33Gott ist es, der mich umgürtet mit Kraft und meinen Weg unsträflich macht. 34ER macht meine Füße denen der Hirsche gleich und stellt mich auf meine Höhen; 35Er lehrt meine Hände kämpfen und meine Arme den ehernen Bogen spannen. 36Du gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stützt mich, und deine Herablassung macht mich groß. 37Du machst mir Raum zum Gehen, und meine Knöchel wanken nicht. 38Ich jagte meinen Feinden nach und holte sie ein und kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren; 39ich zerschmetterte sie, dass sie nicht mehr aufstehen konnten; sie fielen unter meine Füße. 40Du hast mich gegürtet mit Kraft zum Kampf; du hast unter mich gebeugt, die gegen mich aufstanden. 41Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu, und ich habe vertilgt, die mich hassen. 42Sie schrieten, aber da war kein Retter; zum HERRN, aber Er antwortete ihnen nicht. 43Und ich zerrieb sie zu Staub vor dem Wind, warf sie hinaus wie Straßenkot. 44Du hast mich gerettet aus den Streitigkeiten des Volkes und hast mich gesetzt zum Haupt der Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir; 45sie gehorchen mir aufs Wort; die Söhne der Fremde schmeicheln mir. 46Die Söhne der Fremde verzagen und kommen zitternd aus ihren Burgen. 47Der HERR lebt! Gepriesen sei

mein Fels! Der Gott meines Heils sei hoch erhoben!

48Der Gott, der mir Rache verlieh und die Völker unter mich zwang,
49der mich meinen Feinden entkommen ließ. Ja, du hast mich erhöht über
meine Widersacher und hast mich errettet von dem Mann der Gewalttat!

50Darum will ich dich, o HERR, preisen unter den Heiden
und deinem Namen lobsingend, 51dich, der seinem König große Siege
verliehen hat, und der Gnade erweist Seinem Gesalbten, David und seinem
Samen bis in Ewigkeit.

Der **Psalm 18** ist nicht nur eine Prophezeiung über das Leiden und die Kreuzigung von Jesus Christus bei Seinem ersten Kommen, sondern auch eine über den Sieg über Seine Feinde und die Feinde Seines Volkes bei Seiner Wiederkunft auf die Erde. Warum wird dieser besondere Psalm ausgerechnet an dieser Stelle eingefügt? Ich denke, die Antwort ist offensichtlich! Jesus Christus hat sich wiederholt, sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament, mit Seinem Volk identifiziert.

Matthäus Kapitel 25, Vers 40

„Und der König wird ihnen antworten und sagen: 'Wahrlich, ICH sage euch: Was ihr einem dieser Meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan!'“

Der **Psalm 18** ist ein Typus für das Leiden Israels und des jüdischen Volkes während des 20. Jahrhunderts. Im 21. Jahrhundert wird es sogar noch viel schlimmer werden.

1. Petrus Kapitel 4, Verse 13-14

12Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges; 13sondern in dem Maß,

wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung Seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt.

Nein, ich interpretiere hier NICHTS in diesen Psalm hinein.

Psalm 18, Vers 28

Denn du rettetest das elende Volk und erniedrigst die stolzen Augen.

Heißt es hier nicht ausdrücklich, dass der HERR „das elende Volk“ erretten wird? Na ...?? Der Betrug am jüdischen Volk und das „Leiden“ der Juden durch die Gottlosen dieser Erde zog sich durch das ganze 20. Jahrhundert hindurch, und ihre Zeit der „Kreuzigung“ geschieht während der kommenden 7-jährigen Trübsalzeit. Aber Gott ist treu und wird es erretten, wie Er auch Seinen eigenen Sohn Jesus Christus vor 2 000 Jahren erlöst hat.

Psalm 17

Höre, o HERR, die gerechte Sache! Vernimm meine Klage, achte auf mein Gebet, das nicht von falschen Lippen kommt! 2Von dir gehe das Urteil über mich aus; deine Augen werden auf die Redlichkeit schauen!

3Du hast mein Herz geprüft, mich in der Nacht durchforscht; du hast mich geläutert, und du hast nichts gefunden, worin ich mich vergangen hätte mit meinen Gedanken oder mit meinem Mund. 4Beim Treiben der Menschen habe ich mich nach dem Wort deiner Lippen gehütet vor den Wegen des Gewalttätigen. 5Senke meine Tritte ein in deine Fußstapfen,

damit mein Gang nicht wankend sei! 6Ich rufe zu dir, denn du, o Gott, wirst mich erhören; neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede! 7Erweise deine

wunderbare Gnade, du Retter derer, die vor den Widersachern Zuflucht

suchen bei deiner Rechten! 8Behüte mich wie den Augapfel im Auge,

beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel 9vor den Gottlosen, die mir

Gewalt antun wollen, vor meinen Todfeinden, die mich umringen! [10](#)Ihr fettes [Herz] verschließen sie; mit ihrem Mund reden sie übermütig. [11](#)Auf Schritt und Tritt umringen sie uns jetzt; sie haben es darauf abgesehen, uns zu Boden zu strecken. [12](#)Sie gleichen dem Löwen, der zerreißen will, dem Junglöwen, der lauert im Versteck.

[13](#)Steh auf, o HERR, komm ihm zuvor, demütige ihn! Errette meine Seele von dem Gottlosen durch dein Schwert, [14](#)von den Leuten durch deine Hand, o HERR, von den Leuten dieser Welt, deren Teil in diesem Leben ist, und deren Bauch du füllst mit deinem Gut; sie haben Söhne genug und lassen, was sie übrig haben, ihren Kindern. [15](#)Ich aber werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, an deinem Anblick mich sättigen, wenn ich erwache.

Lest die Psalmen 17 und 18 und erinnert Euch daran, was dem jüdischen Volk in den vergangenen 93 Jahren alles widerfahren ist. Ihr werdet staunen, wenn Ihr die Zusammenhänge erkennt.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)

